

Solinger



Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr: in der Expedition 1 M. 75 S., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. — Einrückungsgebühr für eine einseitige Zeile oder deren Raum 10 S.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Deutsches Reich.

Gestern Vormittag fand in der Friedenskirche zu Potsdam ein feierlicher Gottesdienst anlässlich des Todes-tages Kaiser Friedrichs statt. Gegenwärtig waren die Majestäten, Prinzen und Prinzessinnen, der Hofstaat, die Obersten der Armee, Militärs und Marine-Ämter, der Reichsfiskus, die Staatssekretäre, Staatsminister, Generalität, Admiralität, der Hofstaat Kaiser Friedrichs, das Offizierskorps der Garnison Potsdam und der zweiten Garde-Infanterie-Brigade, sowie andere Geladene. Der Kaiser besuchte vorher allein das Mausoleum, wo er einen Kranz niederlegte. Nach dem Gottesdienst besuchte das Kaiserpaar nochmals das Mausoleum. Zahlreiche kostbare Kränze wurden dorthin eingebracht.

Anlässlich der gestrigen zehnjährigen Wiederkehr des Tages seines Regierungsantritts hat der Kaiser dem Reichskanzler Fürst Hohenlohe den Stern der Großkomture vom Hohenzollernschen Hausorden verliehen; ferner wurde belien der Charakter als Wirklicher Geheim Ober-Reg.-Rath mit dem Rang der Räte 1. Klasse dem Geh. Ober-Reg.-Rath Prof. Dr. Hinzpeter in Wiesbaden, dem Wirklichen Geh. Rath und Geh. Hofrath Dr. v. Lucanus wurde eine Domherrn-Stelle bei dem Domstift in Merseburg verliehen, und Prof. Inge zu Aachen ist vom König aus „besonderem Allerhöchsten Vertrauen“ zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden. (Vergl. Nr. 108.)

Für die militärische Feier des 10-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers, welche heute in Potsdam stattgefunden hat, sind sämtliche Prinzen und die Generalität betheilt worden. Der Kaiser wird eine Ansprache an die Truppen halten. Das Programm für die Balustradenfeier des Kaisers ist jetzt in großen Zügen festgelegt. Das kaiserliche Festlager wird vor den Thoren Jerusalems aufgeschlagen. Das Kaiserpaar wird am 26. Oktober in Haifa landen und am 29. in Jerusalem einziehen. Der folgende Tag soll der Stadt Betlehem gewidmet sein. In der dortigen evangelischen Kirche, die zu der Zeit eingeweiht wurde, als man den Grundstein zu dem Jerusalemer Gotteshaus legte, soll eine Andacht abgehalten werden, und am Abend werden die Herrschaften einem Gottesdienst an dem Delberge beiwohnen. Für den 31. Oktober ist nach der Einweihung der Kirche noch ein Ausflug zum Jordan und an das Tote Meer und für den nächsten Tag ein Besuch Jerichos geplant. Auch das Kloster Mar Saba, das Kaiser Friedrich auf seiner Orientreise besucht hatte, dürfte der Kaiser besichtigen.

Die kaiserlichen Prinzen August Wilhelm und Oskar sind gestern Morgen in Kreuznach eingetroffen und im Hotel du Nord abgesehen.

Zum Andenken an den Generalfeldmarschall Prinzen Friedrich Karl, dessen Todestag bekanntlich gleichfalls auf den 15. Juni fällt, war aus dessen Sara in dem Grabenbühl zu Nettelshof mit Kränzen und Blumen reich geschmückt. Der Kaiser hatte einen kostbaren Kranz aus Rosen mit weißer goldbesetzter Atlaschleife niederlegen lassen, die mit den Initialen und Kronen des Kaiserpaars in Gold bedruckt war; Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold erschienen persönlich mit einem Kranz und verweilten längere Zeit in der Gruft. Die Gemahlin des verstorbenen Prinzen, die zur Zeit nicht in Berlin ist, hatte einen Kranz aus weißen Rosen gesendet. Weitere Kränze waren von zahlreichen Regimentern niedergelegt.

Wie aus Friedrichshagen gemeldet wird, ist das Befinden des Fürsten Bismarck neuerdings weniger gut; am rechten Bein ist eine äußerst schmerzhaft eitrige Entzündung aufgetreten. Dr. Schwanninger sowie Graf Herbert Bismarck weilen in Friedrichshagen.

Der Spinnerlehrling.

Von William Westall.

(56)

„Das thut mir herzlich leid, nichts ist für mich schmerzlicher, als von hungernden und darbenenden Kindern zu hören. — Hier, nehmen Sie diese 6 Pennys, wenn ich mehr hätte, würde ich Ihnen gern noch mehr geben.“ „Und hier sind noch 2 Schillinge,“ fügte Robin theilnehmend hinzu.

„Dank, herzlichsten Dank Ihnen allen beiden,“ murmelte der Quackfalter und Dränen der Dankbarkeit traten in seine Augen. „Nun brauch ich doch nicht mit leeren Händen nach Hause zurückzukommen, und meine Frau kann den armen Kleinen etwas Obertüchtliches zu essen geben. Aber eine Wohlthat ist der anderen werth und ich will mich Ihnen dankbar erweisen; wenn Sie jemals an Wallungen oder Zahnschmerzen leiden sollten — ich bin da, ich lasse Sie zur Hand und ich ziehe Ihnen so viel Zähne aus, als Sie nur wünschen, ohne die geringste Zahlung dafür anzunehmen. Sie kennen meinen Namen — Dr. Dooley aus Frogfold. Ich komme auch gelegentlich hierher, theils weil es billig ist, theils in der Hoffnung, einen Patienten zu finden, denn beim Trinken erhitzen sich die Gemüther und auch das Kartenpiel endet oft mit blutigen Köpfen. . . wahrhaftig, es sieht so aus, als wenn ich heute noch ein Geschäft machen könnte.“

Einer der Spieler hatte die Karten zur Erde geworfen und beschuldigte einen anderen, ihn betrogen zu haben. „Sag das nicht nochmal oder ich schlage Dir alle Knochen im Leibe kaputt,“ antwortete der andere herausfordernd.

„Du?! Glaubst Du denn, daß ich mich vor einem so armseligen, elenden Rattenfänger fürchten sollte?“ „Mit Dir werde ich noch lange fertig, Du ver . . . feiger Wildbiid.“

„Komm her, wenn Du ein paar Backenzähne schlucken willst!“

„Ich wills Dir nicht raten, mir zu nahe zu kommen“, antwortete der Wildbiid mit ruhiger, aber entschlossener Miene.

Alle übrigen waren wild vor Aufregung und Begeisterung über das interessante Schauspiel, das sich ihnen darbot.

„Hurrah, ein Kampf, ein Faustkampf, ein Faustkampf auf Leben und Tod!“ riefen sie wie rasend und in obrenbetäubendem Lärm durcheinander.

„Wenn Ihr Euch gegenseitig die Hälse brechen wollt,

Nach den Beschlüssen des preussischen Apothekerrathes soll, wie die „Barm. Wochenschr.“ erfährt, das Reifezeugnis als Vorbedingung für den Eintritt in die pharmazeutische Laufbahn verlangt werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Juni. In Krakau fanden große Kundgebungen gegen den Magistrat statt, weil dieser bedeutende städtische Arbeiten deutschen Fabrikanten in Böhmen übertragen hatte.

Graz, 15. Juni. Der Statthalter von Steiermark beabsichtigt in den Rufstand zu treten. Der Entschluß soll mit der Auflösung des Grazer Gemeinderaths zusammenhängen.

15. Juni. Oberlandesgerichtspräsident Graf Gleispach befindet sich seit Freitag in Graz, ohne bisher von den Bewohnern bemerkt zu werden. Er amtiert in der von Senatoren und Polizei scharf bewachten Hofburg, ebenso sind die Straßen, welche von der Hofburg zum Gerichtsgebäude führen, durch verstärkte Posten bewacht. Aufsehen erregt es, daß das hiesige Regierungsblatt selbst die Nachricht bringt, Gleispach werde amtierend in Graz. (Demnach amtiert er nicht im Gerichtsgebäude, sondern unter dem Schutze des Statthalters. D. N.)

Prag, 15. Juni. In der Neustadt und in dem Stadtteil Weinberge zeigte heute Morgen die Häuser, in denen Deutsche oder Juden wohnen, Todesskiffe, Kreuze und andere Zeichen, wie sie bei den letzten Ausschreitungen eine so große Rolle spielten. Unter den Deutschen und den Juden herrscht eine begriffliche Verwirrung.

Großbritannien.

London, 15. Juni. „Globe“ schlägt der englischen Regierung vor, eine englisch-chinesische Armee von 200.000 Mann nach dem Muster der englisch-ägyptischen Armee heranzubilden. Diese 200.000 Mann sollen zur Vertheidigung des englischen Gebietes, Hongkong oder Weihaiwei besonders verwendet werden.

15. Juni. Auf den deutschen Botschaftssekretär Grafen Arco-Valley ist heute ein Mordversuch verübt worden, und zwar von einem Schuhmacher Namens Lohd, einem Mitangehörigen des Londoner Anarchistenklubs. Lohd trieb sich stundenlang in der Nähe der Botschaft umher, um den Botschaftssekretär zu fassen. Man mußte Mörnerschüsse anwenden, um eine Kugel in den linken Hüfte zu finden, eine andere Kugel streifte die Schulter. Die angestellte Untersuchung hat, laut „Köln. Ztg.“, ergeben, daß Lohd wahnsinnig und kein Anarchist sei. Lord Salisbury ließ Grundung nach dem Befinden des Grafen Arco einziehen. Die Kugel wird im Laufe dieser Nacht herausgeholt werden; die Operation wird voraussichtlich ungefährlich sein.

15. Juni. „Globe“ und andere Abendblätter fordern die Regierung auf, unverzüglich die nöthigen Maßnahmen zur Bekämpfung von Geldmitteln zwecks Vermeidung der Flotte zu treffen, da England bedroht ist, von dem Zweifels überflügelt zu werden.

Frankreich.

Paris, 14. Juni. In Paris trifft demnächst eine abessinische Gesandtschaft unter Führung Lagaardes ein. Der Zweck der Gesandtschaft ist, im Namen Menelik des Kaiserlichen Hauses zu danken für die Sympathiebeweise, die Frankreich Abessinien gegenüber gezeigt hat. Sie wird aus neun hohen Würdenträgern und zwei Kisten bestehen und sehr reiche und zahlreiche Geschenke überbringen. Die Gesandtschaft geht einem Besuche voraus, den Menelik später selbst in Paris abhalten wird. Dieser Besuch wird davon abhängen,

wie die erste Gesandtschaft ablaufen wird, die nicht nur einen freundschaftlichen, sondern auch einen politischen Charakter tragen soll. Menelik wird auch einen Besuch beim Jaren in Petersburg machen.

15. Juni. Die französisch-belgische Gruppe hat von der chinesischen Regierung die Konzession der chinesischen Zentralbahn von Hangtau und Peking erhalten; außerdem hat die französische Gruppe die Konzession der Zweigbahn nach Schanghai dank der Vermittlung der französischen Gesandtschaft erhalten.

16. Juni. Nachdem die Minister heute Morgen über die Lage beraten hatten, fand um 2 Uhr ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik statt, worin die dringlichen Angelegenheiten erledigt wurden. Abends überreichte der Ministerpräsident die Entlassungsgesuche des Kabinetts. Der Präsident nahm die Entlassung an und bat die Minister, bis zur Erledigung der schwebenden Angelegenheiten am Ruder zu bleiben. Der Präsident hat heute weiter keinen Politiker empfangen, wird aber morgen mit dem Senatspräsidenten Loubet und dem Kammerpräsidenten Deschamps beraten. Man hält für sicher, daß die Bildung des neuen Kabinetts nicht Meine übertragen werden wird.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Juni. Bei dem Zusammenstoß, der gestern Nachmittag bei Verane zwischen der montenegrinischen Grenzgarde und Albanesen stattfand, brannten die Albanesen die Dörfer Petrit und 2 andere Dörfer nieder. Es entwickelte sich ein vierstündiges Gefecht. Die christliche Bevölkerung flüchtete nach Montenegro. Der montenegrinische Gesandte Bakitsch erbot heute auf der Pforte wegen dieser und der vorausgegangenen Vorfälle erste Vorstellungen und erludte um energische Maßnahmen, da sonst weiteres Blutvergießen unvermeidlich werden müßte.

15. Juni. Die Vorschläge Frankreichs und Russlands über die Verwaltung Kretas sind jetzt von allen Mächten angenommen. Der französische, russische, englische und italienische Kommandant auf Kreta erhielten dahingehende Instruktionen.

San Domingo.

New-York, 14. Juni. Der deutsche Konsul in San Domingo berichtet, daß die dortige Regierung dem deutschen Botschafter eine Strafe von 200.000 Doll. auferlegte, weil das Geschäft vor dem Revolutionär Jimenes gehörte. Ein deutsches Kriegsschiff ist angelangt unterwegs. Der dominikanische Präsident Heureaux langte in Port au Prince an. Die Ursache ist unbekannt.

Chile.

Valparaiso, 14. Juni. In einer privaten Vereinigung des chilenischen Kabinetts wurde der Vorschlag gemacht, die Republik Argentinien zu verlassen, auf folgende Anregung einzugehen: Chilenische und argentinische Schiedsrichter, begleitet von Kommissaren und Unterkommissaren begeben sich nach London, wo sie sofort alle Punkte des Streites zwischen beiden Ländern einem Schiedsgericht unterbreiten. Man hofft, Argentinien werde dieses Anerbieten zur Regelung der Frage und zur Verhinderung des Krieges annehmen.

China.

Peking, 15. Juni. Der Kaiser hat die Bildung und Tschangpingbuan die dritte Stufe der ersten Klasse des doppelten Drachen-Ordens verliehen; es ist das erste Mal, daß dieser Orden an chinesische Unterthanen verliehen wird.

Tschifu, 14. Juni. Die Wächter des Zoll-Leuchts

hauses in Kioetichan sind kurzer Hand von den russischen Behörden entlassen worden. Infolge dessen befindet sich das Leuchtfeuer am Eingang des Golfes von Pesschili nunmehr in russischen Händen.

Australien.

Sydney, 6. Mai. Aus Britisch Neu-Guinea wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet, daß die in Gwam sam befindlichen Nambareute durch die Beihilfe eines ihrer Väter sich befreit und darauf das unterhalb des Lagers der Polizei gelegene Dorf überfallen haben. Es gelang ihnen, 18 der männlichen Dorfbewohner niederzumachen, und diese sind dann von den Kannibalen auch alsbald aufgefressen worden. Außerdem haben die Angreifer noch sämtliche Weiber des überfallenen Dorfes mitgeschleppt, wozu sich die Kinder haben retten können. Letztere haben vorläufig im Lager eine Zufluchtsstätte gefunden.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 14. Juni. Der Minister des Auswärtigen erklärte einem Interviewer, es sei kein Schritt zu Friedens-Unterhandlungen gethan worden; die Regierung habe noch keine Befähigung von einem Angriffe auf Santiago erhalten. Der Kampf bei Guan tanamo sei nur ein bedeutungsloser Zusammenstoß mit den Rebellen. Der Kriegsminister habe erklärt, die Lage auf Manila sei nicht so schlimm, wie man glaube; denn General Augustin habe 20.000 Mann zusammengezogen und besitze 200 weittragende Kanonen.

14. Juni. Nach Meldungen aus Havanna wurden die Aufständischen in mehreren Treffen geschlagen, wobei sie 42 Tote hatten.

15. Juni. Ein amtliches Telegramm des General Gouverneurs der Philippinen aus Manila besagt: „Die Lage ist andauernd sehr ernst. Der Feind umgibt die Stadt. Ich habe die Truppen zurückgezogen, um sie zu konzentrieren. Die Blockade-Linie ist verstärkt durch Soldaten, wo unsere Truppen sich schlagen können. Jede Verbindung ist nach wie vor abgeschnitten. Ich erwarte General Monet mit Verstärkungen; aber man hat keine Nachricht, wie die Truppen ankommen werden. Die Bevölkerung klagt vor der Nahrungsmittelknappheit durch die Rebellen, und sie zieht ein Bombardement vor. Ich weiß nicht, wann dies beginnen wird. Augustin.“ Das Telegramm ist datiert vom 8. Juni.

Havanna, 15. Juni. Drei spanische Kreuzer verließen am Montag die Bai, um die Stellungen des amerikanischen Geschwaders auszuforschen, das sich zurückgezogen hatte. Ein amerikanisches Kanonenboot erschien unter der Parlamentarflagge vor Havanna, um dem englischen Konsul von dem englischen Vorkämpfer in Washington überlieferte Briefe zuzustellen. Die Genehmigung zur Uebergabe der Briefe wurde erteilt, doch durfte das Kanonenboot sich dem Hafen nicht nähern. Einige amerikanische Schiffe verließen sich der Küste zu nähern, zogen sich aber vor dem Feuer der Batterien zurück.

New-York, 15. Juni. Das letzte Telegramm des Admirals Sampson aus Guantanamo besagt, die Lage der amerikanischen Truppen sei kritisch geworden und zwar infolge der fortwährenden Angriffe der Spanier. — Bei den letzten Gefechten haben die Insurgenten den Amerikanern keinerlei Verluste geleistet.

15. Juni. Die Blätter kritisieren scharf die Arrangements für die Einschiffung der Truppen. Die Leute mußten mehrere Tage vor der Abfahrt in entsetzlicher Hitze an Bord zubringen, da die Intendantur grobe Fehler gemacht hat; das ist die Ursache der vielen Erkrankungen.

so geht hinaus auf den Hof, in meiner Stube dulle ich keine Prügeln,“ sagte die rote Nelly in einem ruhigen und jeden Widerspruch ausschließenden Tone.

Der Wildbiid Dagg und der „Rattenfänger“, welcher seinen Spitznamen aus dem Grunde führte, weil er früher einmal die Gewerbe betrieben hatte, die er sich einem weniger ehrlichen Erwerbszweige hingeegeben hatte, wurden wie im Triumph hinausgeführt; einige Jacken und Laternen wurden angezündet und die ganze Gesellschaft bildete auf dem Hofe, der schon oft genug der Schaulust blutigen Kampfes gewohnt war, einen Kreis, in welchen die bis an den Gürtel entklebten Kämpfer traten und sich mit herausfordernden Blicken moßen. Beide Gegner waren kraftvolle, muskulöse Gestalten von ansehnlicher Größe; der Rattenfänger, den der Vortheil, den der Rattenfänger vielleicht durch sein schweres Gewicht hatte, wurde durch die größere Gewandtheit Dagg's sichtlich ausgeglichen.

So betraten denn die beiden Gegner unter annähernd gleichen Vorbereitungen den Kampfplatz, und daß auch die Zuschauer zweifelhaft waren, wem Sie den Sieg zusprechen sollten, erhellte daraus, daß auf beide ungefähr gleich hohe Betten geschossen wurden.

Mit gekrümmten Rücken und geballten Fäusten standen sich die beiden Kämpfer erst eine Weile unbeweglich gegenüber, dann gingen sie, jede Bewegung des anderen scharf beobachtend, langsam um einander herum, um die günstigste Gelegenheit zum Beginn des Angriffs zu erspähen. Die Zuschauer folgten allen dieser Manövern schweigend und mit atemberaubender Spannung.

Da ihnen aber dies allmählich doch zu lange währte, bis der eigentliche Kampf begann, so gingen sie schon an, ungeduldig zu werden, als Dagg einen ihm günstig erscheinenden Augenblick wahrnahm und seinem Gegner einen wichtigen Fußtritt gegen die Kniekehle verleihte, den dieser mit einem so mächtigen Faustschlag erwiderte, daß man glauben konnte, es seien dem Rattenfänger alle Rippen der ganzen linken Seite zerquetscht worden.

Jetzt folgte Schlag auf Schlag, und die Beiden arbeiteten sich erbarmungslos mit furchtbaren Fausthieben und Fußtritten, bis sie sich schließlich zu packen bekamen und nach kurzem Ringen beide in den Sand fielen; Dagg lag zu unterst zu liegen und der Rattenfänger machte sich aus seiner engen Umarmung mit ihm eine Wunde frei, ergriff ihn bei der Gurgel und begann ihn herab zu würgen, daß die Augen bereits aus ihren Höhlen traten und er nur noch schwer athmete. Hiermit schien der Kampf bereits beendet zu sein, als es

plötzlich Dagg nach einer verzweifelten Anspannung seiner letzten Kräfte gelang, sich frei zu machen und zu erheben. Nun stürmten sie von Neuem wie die Bestien wuthentrannt und wie sinnlos aufeinander los; bagdadisch fielen die Hiebe, die Knochen erklangen unter den wuchtigen Schlägen und das Blut floß in Strömen von ihren Gesichtern herab; schließlich erhielt der Rattenfänger jedoch einen so furchtbaren Faustschlag, daß er ächzend zu Boden fiel und regungslos und wie todt dalag.

„Mein Gott, mein Gott! Er ist todt!“ rief der Wildbiid klagend aus und kniete zur Seite seines Gegners nieder. „Um des Himmels willen, was habe ich angerichtet?! Ich habe ihn getödtet und ich habe doch nie etwas gegen ihn gehabt; wir waren immer die besten Freunde und haben uns bis zum heutigen Tage noch nie gezankt.“

Der rote Patron, dem man vor wenigen Minuten noch jede Regung menschlichen Gefühls abgesprochen haben würde, brach in bittere Thränen aus und schien ganz gebrochen und verzweifelt zu sein.

„Blau, Blau, laßt mich zu ihm,“ rief jetzt eine Stimme aus dem Hintergrunde, „ich bin Doktor Dooley aus Frogfold, ich bin Arzt, ich bin Sachverständiger; in zwanzig Minuten bringe ich ihn wieder auf die Beine.“

„Ja, helfen Sie ihm, um Gottes willen, helfen Sie ihm,“ sagte Dagg in weinerlichem, bittenden Tone. „Er ist mein bester Freund und er hat eine Frau und drei kleine Kinder dabei, denen das Herz brechen würde, wenn er sterben sollte.“

„Laßt mich nur machen,“ sagte der Doktor zuversichtlich, „ich habe schon Menschen in's Leben zurückgerufen, die den anderen am liebsten schon begraben hätten.“

„Holt mir etwas frisches Wasser!“

Und damit beugte er sich nieder, zog eine Lanzette hervor, öffnete geschickt eine Ader des Ohnmächtigen — und ein Strom warmen Blutes schoß ihm entgegen.

„Das ist's nicht gefast?!“ rief er triumpfend aus. „Er lebt und soll schon bald wieder munter werden.“

„Nun das Wasser her!“ — — — So, mein Junge, das wird Dir gut thun.“

Nach einigen Sekunden schlug der Rattenfänger die Augen auf und sah sich verwirrt und mit entsetzten Blicken um.

„Gott sieh mir bei!“ murmelte er mit einem tiefen Seufzer. „Wo bin ich? Bin ich in der Hölle?“ Diese Frage war begründet; das unsichere, gelbliche schwarze Licht der Fackeln, die verkommenen struppigen Gestalten der Umstehenden, auf deren Bänzen sich Laster

und Verbrechen widerspiegelten, Dooley mit dem geküßten Messer in der Hand, Dagg mit blutüberströmtem, geschundenem Gesicht — alles dieses ließ es natürlich erscheinen, daß der aus tiefer Ohnmacht Erwachende sich in das Reich des Hades versetzt wähnte.

„Nein, nein, Du bist noch lange nicht todt, mein Freund,“ sagte Dagg beschwichtigend. „Wie kannst Du nur glauben, daß Du in der Hölle lebst?“

„Weil Du wie der leidbästige Teufel aussehest!“ Dieser freimüthigen Erklärung folgte natürlich eine donnernde Lachsalve und man hatte um so mehr Grund, lächlich zu sein, als der Rattenfänger sich bald so weit erholt hatte, daß er mit Unterstützung der anderen aufstehen und ins Haus gehen konnte.

Dagg war ganz außer sich vor Freude und schenkte dem „Doktor“, dessen Gefährlichkeit er nicht hoch genug preisen konnte, zwei prachtvolle Halsketten, die er in der vorigen Nacht gewildbeht hatte; Geld konnte er ihm leider nicht geben, da er alles verpielt hatte; es wurde aber eine allgemeine Kollekte veranstaltet, die noch ein Resultat von 2 oder 3 Schillingen ergab.

„Das war ein schönes Geschäft,“ sagte der „Doktor“, als er Robin und den Weber hinausgelassene, um ihnen den rechten Weg zu zeigen. „In 6 Wochen habe ich noch nicht so viel verdient, wie heute; die Halsketten verkaufe ich natürlich und sie werden mir ein schönes Stück Geld einbringen. Dies ist wirklich ein wahrer Glückstag für mich, und nicht zum wenigsten verdanke ich Ihnen beiden, daß die Meinigen nun nicht zu hungern brauchen. Ich will mich Ihnen aber auch dankbar erweisen, wenn Sie jemals einen Doktor gebrauchen sollten, so wissen Sie, an wen Sie sich zu wenden haben; Doktor Dooley ist mein Name, Doktor Dooley aus Frogfold.“ — — — So jetzt sind Sie auf dem rechten Weg, gehen Sie nur immer gerade aus, in 2 Stunden werden Sie zu Hause sein. Gute Nacht, meine Herren!“

„Noch eins!“ sagte Komford, indem er die dargebotene Hand ergriff. „Vorher wir scheiden, möchte ich Sie noch um einen Gefallen bitten.“

„Mit tausend Freuden! Womit kann ich Ihnen dienen? Was fehlt Ihnen? Haben Sie Zahnschmerzen oder irgend welche sonstigen Beschwerden? — Ich habe Zange und Lanzette bei mir.“

„Nein, nein, nichts dergleichen! Ich möchte über etwas anderes mit Ihnen sprechen, ich fürchte nämlich, daß hier schlimme Dinge vor sich gehen, und Sie sollen mir helfen, den Rädelöhrer ausfindig zu machen.“ (Fortsetzung folgt.)

Zur Reichstagswahl.

* Solingen, 16. Juni. Die Wahlbeteiligung liegt bis heute Mittag 1 Uhr noch sehr zu wünschen übrig. War auch die Beteiligung kurz nach 12 Uhr etwas lebhafter, so hatte doch in den einzelnen Wahlbezirken bis 1 Uhr nur etwa 1/3 der Wahlberechtigten abgestimmt. Wir richten deshalb in letzter Stunde an jeden Wahlberechtigten die Aufforderung: Auf! zur Wahlurne!

Wegland und Besten.

Bura a. d. W., 15. Juni. Betreffs der Nachricht, daß am Sonntag bei der Oberbürgermeisters Wahl der Herr v. Schenckel gefallen sei, theilt der Besitzer der Schenckel, der Herr v. Schenckel, mit, daß nichts dergleichen vorgekommen sei; er habe während des ganzen Tages die Wahlbeteiligung beobachtet und es sei alles in bester Ordnung vor sich gegangen.

Remscheid, 15. Juni. In der Vergessenheit der Kunst- und Gewerbeausstellung ist laut „Gen. Anz.“ für die Ernährung von Jung-Remscheid Herr August Hansen-Kemisch als Vertreter der Bäckerei, Zwickbad, Lebz- und Pfefferkuchenfabrik von Wilhelm Bauer-Obligat. Von den übrigen Firmen, welche in der Abteilung Konditorei, Bäckerei u. ausgestellt haben, seien noch Herr Apotheker F. Kohnfeld, Solingen, Somatelpapierfabrik, die Kaffeekapsel- und -bohnenfabrik, die Dampfzuckerbrennerei Albert Schäfer, Solingen-Hölsheid genannt.

15. Juni. Heute Vormittag wurden die Waisenkinder von Herrn Oberbürgermeister v. Schenckel, Herrn v. der Schulenburg und dem Verwalter des Waisenhauses in der Kochhausausstellung herumgeführt, dort von zahlreichen Ausstellern mit kleinen Geschenken bedacht und dann in der Schützenhalle bewirtet. Gaben für die jugendliche Gesellschaft, die sich mit kindlicher Freude diesem Genuß hinab, spendeten nach der Remsch. Ztg. unter anderen: W. Brauer-Obligat (Kaffee), van Elsen-Gräblich (Zwickbad), Hübler & Co. (Zwickbad) u. a. m.

Elberfeld, 12. Juni. Einzig dastehen dürfte der 79. Wahlbezirk unserer Stadt. Er umfaßt nämlich die Hepten, Kaly, Gessen, neue Gessen und Cambrunestraße. Der Wahlbezirk ist der Brauereibesitzer Gessen. Schade nur, daß sich das Wahlbureau nicht in einer Brauerei befindet.

Tahhaußen a. d. W., 13. Juni. Eine schmerzliche Trauerbotschaft traf am Samstag die Familie des Bediensteten Piepenrath in Vogelshöhe; ein Telegramm meldete den frühen Tod des 22-jährigen Sohnes der Familie, der als Freiwilliger bei einem bayerischen Kavallerie-Regiment in Saargemünd diente und durch einen unglücklichen Sturz vom Pferde so schwer verletzt wurde, daß er starb.

Köln, 15. Juni. Oberbürgermeister Becker und die übrigen Mitglieder der Kölner Abordnung, die zum Studium der Mittelverbreitung in London waren, waren gestern beim Lord Mayor zum Frühstück eingeladen. Gestern, 15. Juni. Beim Angenommen eines Wagnisses kam ein Arbeiter einer hiesigen Fabrik zu Fall und wurde überfahren. Die Mäder gingen dem Unglücklichen über den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat.

Köln, 15. Juni. Der Geheimen Regierungsrath Professor Jäger ist ins Herrenhaus berufen; der Kaiser richtete heute an ihn ein Telegramm, er habe durch diesen Akt der hohen Wichtigkeit der modernen naturwissenschaftlichen für die Entwicklung unseres gesamten Volkslebens einen äußeren Beweis beilegen wollen, indem er Jäger als Vertreter des Instituts, an dem er mit so brillanten Erfolgen wirkte, ins Herrenhaus berufe. Auf Professor Jäger wurden noch die Professoren der Technischen Hochschule zu Charlottenburg-Berlin und Hannover, die Geheimräthe Slaby und Baunhardt, ins Herrenhaus berufen. Nunmehr sind im Herrenhaus auch die Polytechnika vertreten, während es bisher nur die Universitäten waren. Die Köln. Ztg. gewinnt diesem Beweis der Werthschätzung der naturwissenschaftlichen auch eine politische Seite ab und glaubt die Berufung auch so auffassen zu sollen, daß den wissenschaftlichen Elementen im Herrenhaus mehr als bisher durch Vertreter des Bürgerthums ein Gegengewicht gegeben werden soll. (Aus dem Telegramm des Kaisers an Professor Jäger ist dies aber nicht zu entnehmen. D. M.)

Düren, 15. Juni. Der Kaiser hat die Sammlung in Deutsch-Afrika erbeuteter Jagdtrophäen von dem Gutsbesitzer Schilling mit der Bestimmung angenommen, daß sie dem Museum für Naturkunde, dem Museum der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin und der Kaiserlichen Gedenkstätte übergeben werde.

Bad Nauheim, 13. Juni. Zu der Nachricht aus der jüngsten Unwetterzeit, daß in Bad Nauheim die Parkanlagen fast vollständig vernichtet seien, theilt die großherzogliche Baubehörde mit, daß in den Parkanlagen nichts Vernichtet ist.

Revelar, 15. Juni. Von einem gräßlichen Unglücksfälle wurde die Familie des Klempnermeisters Boos betroffen. Derselbe war auf dem Dache des Klosters beschäftigt, als plötzlich der Sicherheitskabel, der seine Leiter hielt, sich löste, und der Meister auf den Klottersturz fiel. Der Verunglückte starb kurz nachher.

Tuisburg, 14. Juni. Dem Weichenstiller Jol. Boog wurden auf dem Hafenbahnhof in Hochfeld gestern Abend beide Beine abgefahren. Der Verunglückte starb nach einer Stunde.

Oberhausen, 14. Juni. Ein harter Zusammenstoß fand auf dem Neumarkt zwischen Polizei und Wirthschaften statt. Der Arbeiter Ritter wollte den Polizeibeamten Schmidt niederstrecken, wurde aber vom Polizeioberwachtmeister Dräger daran verhindert. Die Angehörigen des Ritters und mehrere andere Personen warfen mit Steinen und andern Gegenständen auf die Polizei und feuerten außerdem Revolverkugeln ab. Polizeikommissar Schwinterlauf schoß nun 4 Mal auf die Menge und verwundete einen Rädelsführer, worauf sich die Menge zerstreute.

Wesel, 14. Juni. Eine junge Dame von hier stürzte vor einigen Tagen mit dem Fahrrad und erlitt hierbei einen Blinddarmerbruch, welcher eine schwere Operation und jetzt den Tod zur Folge hatte.

Gagen, 14. Juni. Ein hiesiger Bürger erhielt gestern eine Postkarte ausgestellt, am 5. Mai 1892 in Hamburg aufgegeben wurde. Wo die Karte, die den richtigen Aufgabestempel trägt, so lange gelagert hat, ist nicht zu ergründen.

Merlohn, 13. Juni. Am Samstag Abend überfuhr ein schwerer Radfahrer das 16-jährige Schöndes des Fabrikarbeiters M. von hier. Das Kind kam derartig unglücklich zu Fall, daß es gestorben ist.

Witten, 14. Juni. Der 16-jährige Schneiderslehrling Fritz Wille stürzte sich gestern an einer eisernen, glühenden Stahlfingerringe infolge eines Festtritts selbst auf. Dem Unglücklichen drang die Spitze in die linke Seite und verletzte ihn lebensgefährlich.

Dortmund, 14. Juni. Der Güterzug, welcher gestern Mittag von hier mit 40 Wagen abfuhr, erlitt

bei Herdecke einen Unfall. Am Tender der zweiten Maschine brach bei der Einfahrt in den Bahnhof Herdecke eine Achse, worauf sich der Tender mit den Waggons nach oben quer über das Gleise stellte. Die Maschine wurde stark beschädigt, ebenso litten 4 mit Kohlen und Gekoch beladene Waggons, während der Padwaggon gegen die Seitenwand rannte. Ein vorn stehender Bremser rettete durch einen raschen Sprung sein Leben und kam mit geringer Verletzung davon, ebenso gelang es dem Zugführer und dem Maschinisten, vom Zuge zu springen. Die Weichen und Schienen sind verbogen und zerrissen. Die Passagiere mußten an der Unfallstelle umsteigen.

Dortmund, 14. Juni. Der Schnellzug, welcher vor einigen Wochen bei Herne entgleiste, schwebte gestern wieder in großer Gefahr. Kurz hinter der Station Herne stand auf dem Nebengleise ein Kleezug, an welchem die Thüren offen standen. Im Vorbeifahren wurde an dem Schnellzug ein Teil der Weichen-Hangriffe abgehoben. Der letzte Wagen des Schnellzuges gerieth in's Wanken, blieb aber auf dem Gleise.

Bochum, 14. Juni. Auf Schacht I der Zeche „Dannenbaum“ entstand während der gestrigen Nacht ein gewaltiges Feuer. Ein Arbeiter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. Der Bergmann Bettendorfen wurde aus Altenbochum, hinterläßt eine Wittwe mit einer großen Kinderfamilie. — Auf der benachbarten Zeche „Friedrichsberg“ erhielt der Arbeiter Karmarsch durch Steinfall aus dem Hangenden so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verschied. Frau und 4 Kinder benehmen ihren Ernährer. — Auf Zeche „Ludwig“ kam ein Schachtbauer durch Sturz in den Schacht zu Tode.

Herdecke, 14. Juni. Ein 10-jähriger Knabe, der in einem Kartoffelfeld ein Dynamitbüchsen fand und mit demselben spielte, klappte infolge Explosion des gefährlichen Gegenstandes 3 Finger der rechten Hand ein, welche ihm buchstäblich abgerissen wurden.

Häfen, 15. Juni. Hausbocke Plammen mitten auf der Straße sah man vorgestern bei Reichern. Es brannte ein mit einer Anzahl Schreibmaschinen und Papierballen beladener Frachtwagen. Die Waaren kamen aus der Papierfabrik zu Sundern zur Bahn. 27 große Ballen Seidenpapier, sowie der Wagen selbst sind vollständig vernichtet, die Schreibmaschinen dagegen blieben auffallenderweise ganz unbeschädigt.

Münster, 15. Juni. Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Bildung von vier Handelskammern für die Provinz Westfalen angeordnet, und zwar in Münster, Bielefeld, Arnberg und in Dortmund.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 16. Juni.

* In der gestrigen Sitzung verhandelte das Präsidium der hiesigen evang. Gemeinde vorwiegend über Verwaltungs- und Kassen-Angelegenheiten. Des Weiteren wurde beschlossen, die Feier der Grundsteinlegung für die neue Kirche auf den 20. Juli festzusetzen. Mit den Vorbereitungen der Feierlichkeiten wurde die Kirchenbau-Kommission betraut. Herr Kirchmeister Pöhlmann machte zum Schluß auf die Nothwendigkeit der Reparatur der Kirche aufmerksam.

An Stelle des kürzlich verstorbenen Herrn Oberwachtmeyers Jochheim wird Herr Oberwachtmeyers Reich-Saardbrücken am 1. Juli hierher versetzt werden. — Der katholische Kirchenchor „Cecilia“-Kranken-Asse geehrt am nächsten Sonntag in der St. Seb. Schützenhalle sein Jahrestreffen unter Mitwirkung von 11 befreundeten Vereinen sowie der Kapelle der Solinger freiwilligen Feuerwehr zu begeben.

„Meister Voigt“, wie der Kgl. Musikdirektor der Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 in ganz Baden mit Stolz genannt wird, hat am Montag in Düsseldorf und vorgestern in Barmen konzertirt. In beiden Städten konnten die Hörer der Zuhörer kaum fassen. Welch großen Anhang die Musik und welcher Beliebtheit sich die bewährte Kapelle überall erfreut, geht aus einer Kritik des Professors M. Krause in Leipzig, des Musikexperten des „Leipz. Tagbl.“ hervor, das schreibt:

„Unter gelehrten Gäste aus Karlsruhe haben zum Abschied noch einmal das ganze Publikum ihrer schönen Leistungen über unser hochverehrtes Publikum ausgetüschelt. Die Vorträge markirten den Höhepunkt der Virtuosität, bis zu welchem eine Militärkapelle, besteehend, sorgfältiges Studium und vorzügliches Orchester-Material noch vorausgesetzt, in hohem Grade vordringen kann. Die wundervolle reine Stimmung, die größte Akkuratesse des Vortrags und jene Freiheit der Ausführung, welche nur das so selten in Erscheinung tretende künstlerische Gesamttempo einer Kapelle verleihen kann, erregten aufrichtige Begeisterung und Bewunderung. Das Publikum hielt trotz der Länge des Programms bis zum Schluß aus und bereitete Herrn Voigt die herzlichsten Ovationen.“

Neute Morgen ereignete sich in der Ziegelei von Herrn Maus hier selbst ein bedauerlicher Unglücksfall. Beim Abziehen von Ziegeln kam diese ins Rollen und fiel, wie wir erfahren, auf den Rücken eines 50-jährigen Arbeiters, der dadurch zu Fall kam und mit der Kugel aus einem Hasenflügel hitzte. Der Mann, welcher sofort von der wenigen Erde, welche ihn bedeckte, befreit wurde, war bereits todt, und es ist demnach anzunehmen, daß nicht Ersticken, sondern der Sturz auf den harten Gegenstand den Tod herbeiführte. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittve und 4 Kinder.

Die Pflasterung der Grünwaldstraße vom Bahnhof bis zur Einmündung der Gassestraße ist heute in Angriff genommen worden. Es wird damit ein langstempfundener Bedürfnis beseitigt. Der Zustand, in dem sich die Straße seit der letzten Witterung befand — Schmutz, Staub, Unebenheit und dazu Tretschmutz — machten eine Regulierung notwendig. In wenigen Wochen dürften die Pflasterarbeiten beendet sein.

Der Briefkasten-Berein „Courier“ wird am 30. d. M. einen Ausflug per Wagen nach Elgen bei Wermelskirchen machen.

Einem Landstreicher wurden folgende, noch nasse, anscheinend aus einem Diebstahl herührende Wäschestücke abgenommen: 1 graubraune Jacke, 1 graue, braungefärbte Hose, 1 blaueweiße Kartrise, mit blaßbraunen Streifen versehene Sammetstrümpfe mit Kaps und Trägern, 1 weißes Kinderhöschen, 2 rothweisse gestreifte Bettlilien, 3 Paar graue Männerstrümpfe, 1 Paar blaue Damenstrümpfe, 1 blaues Handtuch, 2 rothgeblühte Bettunterlagen, 4 weiße, kleinere Bettunterlagen, 1 weißes Frauenhemd, ges. A. B. Nähere Angaben über die fraglichen Stücke (Bergl. die Mittheilung aus Wald in der Dienstadt Nr. 7. Ztg.) bei der hiesigen Polizei-Verwaltung Nummer Nr. 7.

Gestern Nachmittag wurde von hiesiger Hand durch das offene Fenster hindurch in ein Kuppel 2 Klasse des um 3/4 Uhr von hier (Zoo-Bahnhof) nach Remscheid fahrenden Zuges, kurz vor Remscheid gegenüber dem Alexanderwerk ein Stück von einer Flasche geschoßent. Glücklicherweise wurde von den Insassen Niemand verletzt. Der Vorfall ist angezeigt und eine

exemplarische Strafe in Anbetracht, daß durch solche Kugeln das Leben der Reisenden gefährdet wird, zu erwarten.

Wald, 14. Juni. Ein nicht geringer Schaden bemächtigte sich gestern Mittag der in einem an der oberen Kaiserstraße gelegenen Gasthofe befindlichen Gäste, als plötzlich eine 9 mm dicke Flintenkugel durch eine Fensterscheibe in das Wirthschaftslokal einschlug und an der dem Fenster gegenüberliegenden Wand abprallte. Zum Glück befand sich, laut dem Hf. Gen.-Anz., keiner der Anwesenden in der Schußlinie, die in geringer Höhe quer über dem im Lokale aufgestellten Billard hing. Man nimmt an, daß der Schuß, der großes Unheil hätte anrichten können, aus der Robertbüchse eines circa 150 Schritt entfernt wohnenden Nachbarn, der sich viel mit Spagatübungen beschäftigt, gekommen ist. Die Sache wurde der Polizeibehörde angezeigt.

Schlag, Merxheid, 16. Juni. Die Arbeiten zur Anlage eines Friedhofes für die evang. Gemeinde Merxheid — etwa 215 Meter lebende Heide, 90 Meter todtene Baum und 800 Quadratmeter Wege sind ausgeführt. Angebote sind bis zum 22. Juni Herrn Pfarrer Köhler einzureichen. — In derselben Gemeinde soll ein Todengräber angelegt werden.

Der Merxheider Schützenbund hat für sein in den Tagen vom 18. bis 21. ds. Mts. stattfindendes Schützenfest die Kapelle des Königs-Inf.-Regts. Nr. 145 aus Metz gewonnen.

16. Juni. Herr Wirth Stader in Merxheid, welcher fortwährend bestritt ist, hat für nächsten Sonntag den hiesigen Luftschiffer Herrn Domit nochmals gewonnen. Die Luftfahrt des Ballons, während deren Herr Domit die schwierigen Kunststücke am Tropus ausführt, erfolgt Nachmittags. Vor und nach der Luftfahrt findet in den Gartenanlagen des Herrn Stader Konzert statt.

Für Obsthüter.

Das Präsidium des landwirthschaftlichen Vereines für Rheinprovinz hat eine alle Obsthüter unseres Kreises interessirende Bekanntmachung erlassen. Bekanntlich hat der genannte Verein im vorigen Jahre eine Organisation geschaffen, die es sich zur Aufgabe macht, den Obsthüter durch gemeinsame Maßnahme in geordnete Bahnen zu lenken. Die Besugungskommission übernimmt die Vermittlung des Verkaufs; sie nimmt die auf eine Mindestmenge festgesetzten Anmeldungen entgegen und übermittelte diese den Konsumenten. Der Erfolg dieser Organisation war zunächst ein mäßiger, was sich aus den eigenartigen Verhältnissen des Jahres 1897 erklärt. Es spricht dies aber nicht gegen die Nützlichkeit dieser Einrichtung überhaupt. In Jahren, wo das Ausland zur Verkaufzeit wieder schärfere Konkurrenz machen wird, wird diese Einrichtung sich als fruchtbringend für die Obsthüter erweisen und gar nicht entbehrt werden können in solchen Jahren, wo starkes ausländisches Angebot mit einer reichen Inlandsenergie zusammentreffen sollte. Für dieses Jahr wird seitens des Vereines eine fräftige Wiederholung des vorjährigen Versuches beabsichtigt, und die Direktion der landwirthschaftlichen Abtheilungen gebeten, die Obsthüter ihres Bezirkes rechtzeitig davon in Kenntniß zu setzen, damit die Einrichtung eine umfassende Zuanpruchnahme erfährt. Der Verein schreibt: Wir haben uns so sehr Veranlassung, Sie schon jetzt darauf aufmerksam zu machen, als die Zentralfelle für Obsthüterverwertung zu Frankfurt a. M. ein Rundschreiben in die weitesten Kreise unserer Provinz verbreitet, das geeignet ist, eine Vertheilung der gemeinsamen Obsthüter in unserer Rheinprovinz herbeizuführen. Wenn das Unternehmen vielleicht auch als ein geiziges Mittel zur Förderung eines geregelten Obsthüterkaufes betrachtet werden darf, so ist doch in Betracht zu ziehen, daß wir für unsere Provinz dieselbe Organisation bereits in der oben erwähnten Einrichtung unserer Besugungskommission besitzen. Die weitgehende Ausgestaltung unserer Obsthüter durch Gewinnung von ca. 270 Verkauftsmännern in allen Bezirken unserer Provinz sichert unserer Einrichtung viel eher einen Erfolg als die Frankfurter Zentralfelle für Obsthüter. Dabei ist noch in Betracht zu ziehen, daß bei unserer Einrichtung ein Beitrag nicht entrichtet zu werden braucht.

Gerechts-Verhandlungen.

Elberfeld, 15. Juni. Wegen Betruges hatte sich der Maurergeselle D. von Barmelskirchen, jetzt in Hefcheid wohnhaft, zu verantworten. D. bestellte im September und Dezember 1896 unter Bezug auf ein Interat des Seilermeisters Krause in Guben Gerüstmaße, indem er sich als Maurermeister ausgab. Als er dieselben erhielt, bestellte er noch zweimal, jedesmal sofortige Zahlung versprechend. Wer aber nicht bezahlte, das war er; er hatte eben nichts und deshalb blieb auch eine Zwangsversteigerung ohne Erfolg. Die Beweisnahme ergab, daß er schon vor der Bestellung des Gerüstmaßes erkrankt hatte, also wußte, daß er nicht bezahlen konnte, daß er meistens arbeitlos war und hier und da bausen ging. Krause, ein blinder kleiner Handwerker, wurde um 81 M. durch ihn betrogen. Die Strafkammer schickte D. auf 6 Wochen ins Gefängnis. (Remsch. Ztg.)

Bermischte Nachrichten.

Detmold, 13. Juni. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in Hagenonop. Es ertranken dort 6 Knaben im Alter von 13 und 14 Jahren beim Baden. Ein des Schwimmens kundiger 14-jähriger Knabe holte die Leichen aus dem Wasser heraus.

Aus Waldel, 14. Juni. Auf dem Rittergute Godelsheim bei Gorbach spielte der Verwalter mit einem Jagdgewehr, das er für angelenk hielt, und legte im Scherz auf den Kuchschweizer an. Der Schuß tracht, und der arme Mensch fällt todt zu Boden. Der Thäter stellte sich selbst dem Gericht.

Diepholz, 13. Juni. In der Nacht von Sonntag zum Montag machte der Schneidergeselle Beckmann aus Diepholz mit einem Kollegen eine Bierreise, auf welcher sie Morgens gegen 4 Uhr in die Nähe von Brettmanns Badeanstalt kamen. Trotzdem die Badeanstalt noch geschlossen war, drangen Beide hinein und badeten. Als gegen 4 1/2 Uhr der Badewärter erschien und die Anstalt öffnete, war Beckmann nicht mehr da. Lebensfalls wird Beckmann, der nicht ganz nüchtern gewesen ist, seine Kräfte überschätzt haben und dann ertrunken sein.

Berlin, 14. Juni. Die Staatsregierung kaufte die Bernsteine-Bergwerke und Lager von der Firma Stantien & Becker für 10 1/2 Millionen M. an.

14. Juni. Der bekannte Ägyptologe und Schriftsteller Georg Ebers ist in Tuzing am Starnberger See sehr schwer erkrankt.

15. Juni. Der Kaiser hat auch dem Bildhauer Ludwig Bauer einen Besuch abgestattet, der den Arbeiten für die Siegessäule galt.

15. Juni. Die Zahl der arbeitslosen Bäckergehilfen in Berlin vergrößert sich immer mehr. Wie in einer Verammlung von Bäckermeistern und Arbeitsvermittlern festgestellt wurde, sind gegenwärtig in Berlin mehr als 2000 Bäckergehilfen arbeitslos. Auf diese

Weise ist der in Aussicht genommene Streik gänzlich ausgeschlossen.

15. Juni. In Reppentin (Mecklenburg) ist am 13. d. Mts. der ehemalige Erlanger Universitätsprofessor Friedrich Albert v. Zentler, der Entdecker der Triebchenkrankheit, im Alter von 73 Jahren gestorben. — Infolge Pulverexplosion in einer Wäschmacherei wurden 2 Mann getödtet, ein dritter erlitt eine Armverrenkung.

Blankenburg (Hanz), 14. Juni. Ein Aufseher erregender Vorfälle bildet hier das Tagesgespräch. Der aus dem Heere entfernte Lieutenant Steuben geriet auf offener Straße mit seinem Vater, dem Oberst Steuben, in Streit, in dessen Verlauf er den Vater mit einem Revolver zu erschließen drohte. Der Oberst verbündete den ungerathenen Sohn, seine Drohung auszuführen, indem er ihm einen heftigen Schlag gegen den Kopf verleihte, wodurch der junge Mann kampfunfähig gemacht wurde. Der Vater erlitt darauf selbst Anzeichen gegen den Sohn, der alsbald von der Polizei verhaftet wurde. (R. Ztg.)

Mannheim, 14. Juni. Nachdem der Oberbürgermeister den Antrag des Stadtraths auf Angliederung besonderer Abtheilungen an die bestehenden Klassen der höheren Töchter- und der griechischen Sprache abgelehnt hat, beschloß der Stadtrat, einen fakultativen Kursus für Latein einzurichten. — Heute früh stürzte der Schieferbedeckmeister Wahlheimer von einem Neubau am Rosengarten. Der Unglückliche war sofort todt.

Aus der Pfalz, 14. Juni. Unweit der Gernersheimer Schiffsbrücke suchte gestern ein etwa 30 Jahre alter Mann den Tod im Rhein. In den Kleibern wurde ein Brief an einen Dr. W. gefunden, der darauf hinwies, daß der Lebensmüde aus Erlangen kam.

Neuburg a. D., 14. Juni. Ein erschütternder Trauersfall bewegt zur Zeit die hiesige Einwohnerschaft. Der Hofscheibe Stauwasser wollte heute seine Hochzeit begehen und hatte zur Feier dieses Festes seine Eltern von der Bahn abgeholt. Während nun am Montag Morgen das Brautpaar zum Empfang der Gäste in der Kirche weilte, fällt die Mutter plötzlich mit einem leichten Weh auf den Boden. Ein Schlagfluß hatte die im besten Lebensalter stehende Frau den Hirsigen entführt.

Paris, 14. Juni. Der Oberbeamte der Polizei-Präfectur, Douet, hat sich heute Morgen auf seinem Bureau durch einen Revolvererschuß getödtet. Douet, welcher der Abtheilung der Geisteskranken des Polizeigefängnisses vorstand, soll den Selbstmord in einem Wahnsinns-Anfalle verübt haben.

14. Juni. Ueber das furchtbare Unglück, welches sich der 1500 Bewohner zählenden Ortshaus Biot bei Antibes ereignete, werden folgende Einzelheiten berichtet: Die Familie Pellegrin, eine der angesehensten des Ortes, hatte zur Feier der Einsegnung der jüngsten Tochter ein Festmahl veranstaltet, welchem etwa 40 Personen beizuheten. Plötzlich, gegen 9 Uhr, stürzte das ganze vier Stock hohe Haus ein und begrub unter seinen Trümmern gleichzeitig zwei ansehnliche kleinere Gebäude. Im Dorf entstand eine Panik, da man das Unglück zunächst einem Erdbeben zuschrieb. Aus Antibes telegraphisch herbeigekommene Truppen leiteten die Rettungsarbeiten ein, welche die ganze Nacht hindurch dauerten. 26 Leichen wurden unter dem Schutt hervorgeholt, unter ihnen 12 Kinder. Die Zahl der Verwundeten beträgt fünf. Eine Frau wurde dem Anblick ihres schrecklich verstümmelten Kindes wahrhaftig.

Lyon, 15. Juni. In einem Wagenabsturz erster Klasse des Expresszuges Paris-Marseille wurde ein französischer Dilettant aus Marseille während der Fahrt von einem Schiffsheiser wegen Überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt.

Palermo, 14. Juni. Hier wurde ein achtzehnjähriges Fräulein von vier Unbekannten geraubt, während sie mit ihrer Mutter in der Nähe des Englischen Gartens spazierten. Obwohl die Promenade belebt war und beide Damen um Hilfe riefen, entkamen die Räuber mit ihrem Opfer in einem bereitstehenden Wagen. Die That soll im Auftrag eines Studenten ausgeführt sein und erregt großes Aufsehen, da die Geraubte einer reichen Familie der sizilianischen Aristokratie angehört.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Antwerpen, 15. Juni. Das englische Schiff „Parnagion“ ist gestern in der Nordsee gesunken. 5 Mann sind ertrunken.

Paris, 15. Juni. Loubet und Deschanel hatten heute eine Besprechung mit Faure; sie scheinen dem zukünftigen, daß es ratsam sein dürfte, ein Kabinett der Versöhnung zu bilden, das gestatten würde, 40 Stimmen zu gewinnen, und sich eine Mehrheit mit Ausschluß der Rechten zu sichern. In parlamentarischen Kreisen wird die muthmaßliche Zusammenlegung des neuen Kabinetts besprochen. Man nennt besonders Ribot und Charles Dupuy als diejenigen, die mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt würden.

Tanger, 15. Juni. Die Nacht „Sidiel Turki“, von der unlängst gemeldet wurde, sei von den Piraten aufgebracht worden, ist hierher zurückgekehrt, nachdem sie die Polizeitruppen in ihrem Vorgehen gegen die Piraten wirksam unterstützt hat. Die „Sidiel Turki“ hat 3 Schiffe, eine Helise, 7 Boote weggenommen und zahlreiche andere Fahrzeuge gestohlen.

New-York, 15. Juni. Einer Depesche aus Guantanamo von gestern Abend 6 Uhr zufolge schlug die amerikanische Marineinfanterie eine 400 Mann starke spanische Truppenabtheilung. Ein (?) Amerikaner wurde leicht verwundet, vierzig Spanier getödtet.

15. Juni. Aus Havana wird gemeldet, daß ein amerikanischer Kreuzer und ein Aviso am 14. ds. früh etwa 50 Schiffe mit den Forts von Santiago wechelten, welche lebhaft erwidert wurden. Die Amerikaner zogen sich zurück. Die Spanier hatten 3 Verwundete. — Am 13. Mittags wurde 10 Meilen von Cienfuegos ein Fahrzeug, anscheinend ein Rauffahrer, signalisirt. Ein spanisches Kanonenboot fuhr zur Erkundigung aus. Das Schiff, ein Kreuzer, bißte die amerikanische Flagge und eröffnete das Feuer, welches von dem Kanonenboot und den Küstenbatterien erwidert wurde. Der Kreuzer zog sich, anscheinend beschädigt, zurück.

Washington, 15. Juni. Eine im Marineministerium eingegangene Depesche besagt, die Truppen unter General Rabi besetzten mit Hilfe der Aufständischen unter Garcia die Stadt Acerradero.

Die Auskunft W. Schimmelpfeng in Köln, Hofstraße 168, unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angestellten, die ihr verbundene The Broadstreet Company in den Vereinigten Staaten, Canada und Australien 91 Bureaus. Tarife werden postfrei versandt.

Triesch, Urmeter & Co. in Solingen.			
Fernsprech-Anschlüsse Nr. 41.			
London			
K.S.	20.12	20.38	Belgien K.S. 80.85/80.55
Paris			
K.S.	80.90	80.60	Schw. Pl. K.S. 80.85/80.35
Amst. Rtd. K.S. 169.20/168.70			
Italien K.S. 75.65/75.15			

Bekanntmachung.

Der einjährige Klassen-Anbau, 6,50 m lang und 10,10 m breit, an der Schule zu Dorperhof, soll auf Abbruch verkauft werden, und sind Angebote hierauf bis zum 20. Juni d. J. dem Stadtbauamt, Zimmer 16, einzureichen, wofür auch nähere Auskunft über den Abbruch erteilt wird.
Solingen, den 15. Juni 1898.
Der Oberbürgermeister: **Pide.**

Nachdem der Plan über die Fluchtlinien der Grenzstraße vom 21. März bis 19. April d. J. offen gelegen hat und Einwendungen gegen denselben nicht erhoben worden sind und die Stadtverordnetenversammlung den Plan genehmigt hat, wird derselbe nunmehr förmlich festgestellt. Der Plan liegt vom 20. d. Mts. ab im Rathsausschuss, Zimmer 9, zu Jedermanns Einsicht vier Wochen lang offen.
Hölsheid, den 14. Juni 1898.
Der Bürgermeister: **Heinrich.**

Nachdem die Steuerzettel für das Rechnungsjahr 1898/99 sämtlich zugestellt sind, mache ich darauf aufmerksam, dass die Zahlung der am 16. Mai fälligen Steuern für das 1. Vierteljahr auf der Stadtkasse schleunigst zu bewirken ist.
Wald, den 14. Juni 1898.
Der Bürgermeister: **Heinrich.**

Rönl. Standesamt Solingen.

15. Juni.
Geburten: Carl Wilhelm, S. v. Kaufmann Carl Habmann, Cronenbergerstr. Carl Johann, S. v. Metzger Paul Bürling, Casinostraße. Erwin, S. v. Fabrikarbeiter Gustav Morbach, Buppertstr. Willy, S. v. Fabrikarbeiter Wilb. Kreuder, Ziegelgarten. Maria Elisabeth, S. v. Fabrikarbeiter Burghard Körner, 4. Feld. Sterbefälle: Carl Aug. Engelbert Wülfel, 9 Tage, Grünwaldstr.

Feinstes Provenceröl,

etwas für Feinschmecker, direkt bezogen, empfiehlt

Gustav Fischer,
Drogerie zum Wehrwolf,
Kaiserstr. 26.

Salat-Oel,
hochfein in Liter-Flaschen à 1,50 und 85 Pfg., sowie frische

Koch-Eier,
13 Stück zu 90, 75 und 65 Pfg.
empfiehlt **H. v. Bruch.**

Süßrahmbutter
trifft bei jeglicher warmer Witterung täglich per Post frisch ein und empfiehlt selbe daher stets frisch zum Preise von Mk. 1,15 per Pfd.
H. v. Bruch.

Bauterrain,
20 Morgen groß, an der elektr. Kreisbahn, nahe Solingen gelegen, begrenzt von Chaussee und einem Weide, ist preiswürdig zu verkaufen. Das Terrain eignet sich vorzüglich zur Parzellierung. Offerten sub „Bauterrain“ bef. die Exp.

Durch Todesfall meines Mannes suche ich umgehend einen in Hofschleiferei etc. gewandten Gehülften zur Führung meines Geschäfts. Bedingungen an mich einzufenden. Frau Nadler, Glogau, Langestr. 12.

Zwei ordentl. Schleifer
erhalten lohnende Beschäftigung bei **W. Wirminghaus,**
Geveldsberg 1. Westf.

Flinker Junge zum Ausführen findet sofort Stellung bei **Carl Müller Jr.,**
Wergarten 26.

Ein Junge ordentl. Eltern sucht Stelle als Bader. Näheres in der Expedition.

Zwei anst. Leute finden Kost und Logis. Näh. **Zudwall 6.**

Nickelpolirer sofort gesucht. Näh. in der Expedition.

Ein unverheirateter Pferddeknedt gesucht, welcher Feldarbeit versteht. **Willy Annen,** Reppberg b. Gräfrath.

Junger Mädchen sucht Stelle als **Gehülfin,**
am liebsten im Buttergeschäft. Offerten an **Willy, Steg, Obilg, Thalstr. 65.**

Ein properes Mädchen tüchtiges in kinderlosen Haushalt gesucht. Näheres in der Exped.

Auf 1. August mehrere **Wohnungen** zu vermieten. Näh. in der Expedition.

Per sofort oder 1. Juli zwei schöne möbl. Zimmer mit guter Pension an zwei Herren zu vermieten. Näheres in der Exped.

Ein solider Handwerker sucht ein einfaches möbliertes Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter **N. an die Expedition.**

2 Zimmer auf sofort gesucht. Näheres **Zudwall 21.**

Einem Wirthschaft für die gutgegeb. Schuppenfesttage zu vermieten. Näh. in der Exped.

Möbl. Zimmer mit sehr guter Pension an einen Herrn für 60 W. per Monat zu verm. Näheres in der Expedition.

A. Schmidt vorm. Theod. Moser.

Blusenhemden

in grösster Auswahl wieder neu eingetroffen.

Gasthof zur Reichspost,

Solingen-Schlagbaum.

Samstag, den 18. Juni, Abends 8 Uhr:

Wohlthätigkeits-Concert,

veranstaltet von mehreren hiesigen Bürgern, unter Mitwirkung von den Meisterschafts-Turnern, mehreren preisgekrönten Turnern und von verschiedenen geschätzten hiesigen Sängern.

Cassapreis 50 Pfg.

Allerfeinste

Süßrahm- Tafel- Margarine, mit dem feinsten, höchst zulässigsten Rohmaterial verarbeitet, nur 70 Pfg. bei 5 Pfd. billiger, diverse Sorten zum Backen und Kochen in allen Preislagen. — **Alle Sorten Kaffee,** hell und dunkel, ferner alle Sorten **Käse, Eier und Schwaaren** zu den billigsten Tagespreisen empfehlen die vereinigten Specialgeschäfte von **Fabrikanten A. L. Mohr.**

Solingen:

Kölnerstr. 44a, Casino-Oststr.-Ecke
neben Hotel Europ. Hof
Inb.: **W. Koch.**
Schützenstr. 67 Solingen Schützenstr. 67
Inb.: **Aug. Kehlenbach.**

Das Sarg-Magazin

Fr. Hugo Adams

empfiehlt ein reichhaltiges Lager in großen und kleinen Särgen in jeder Preislage, feine und saubere Ausstattung, sowie Leichenkleider, Hüten, Handschuhe und Strümpfe für Männer, Frauen und Kinder; ferner Grabkränze, Blatt- und Perlenkränze in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Weißlebdene Schleifen, besonders für Vereine geeignet. **Prompte Ausführung.** **Reelle Bedienung.**
Achtungsvoll
Fr. Hugo Adams.



HONNINGER SAUERBRUNNEN
FELSIGES
LAFELGETRÄNK
HONNINGEN
AM RHEIN
LIEGEND UND KÜHL AUFZUBEWAHREN.

Vertreter:
Ernst Bremshey
in
Solingen.

Von der Reise zurück:
Dr. Leven,
Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Ekzeme, Wundmaße, Strich, Sprechst. 9-10 Vorm. 2 bis 4 u. 6-7 Nachm. Sonntags 9-12 Vorm.

Ein sehr leistungsfähiger Dampf-Kaffee-Rösterei sucht für Solingen und Umgebung einen tüchtigen, bei der Kundschaft gut eingeführten **Vertreter.**

Offerten unter **W. K.** an die Exped.

Ein gut möbl. Zimmer mit voller Pension gesucht, möglichst in besserem Privathause. Off. mit Preisangabe u. V. an die Expedition.

Die hiesigen von Herrn Ritters bewohnte **Etagen-Wohnung** v. 5 Zimmern und 1 Mansardenzimmer ist auf nächsten Mai zu vermieten. Näheres bei **Zander, Lindenstr. 6, Hölsheid.**

Eine Schmiede mit Herd sofort in Mitte der Stadt zu mieten gesucht. Näh. in der Exped.

Ein möbl. Zimmer von anst. jung. Mann (Nähe des Neumarkts) gesucht. Näheres bei **Delwega, Hochstr. 19.**

Gesucht zum 1. Juli eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Manjard und Pferde-stall (für 1 Pferd). Off. an **Gebr. Frankh, Hölsheid.**

Bestes Kalbfleisch

von 60 Pfg. an.
Kalbskotelett
per Stück von 20 Pfg. an, sowie **Wiener Schnitzel**
empfiehlt **Carl Ebel,**
Kaiserstraße 163.

Geselle und Lehrling
zum Scherennageln gegen Wochenlohn gesucht. Näheres in der Exped.

Mädchen auf halbe Tage (Morgens) gesucht.
Kölnerstraße 44 I. (Etagen).

Ein ordentliches properes treues **Mädchen** gesucht. Näheres Schützenstraße 60.

Dienstmädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Kaiserstraße 146.

Mädchen,
welche an Raffinerie-Schleiden und Schachteln gearbeitet haben, gesucht.
P. Aug. Wegen, Florastr. 64.

Anfangs Juli ein tüchtiges fleißiges **Mädchen** gesucht.
Beverstraße 1.

Dienstmädchen gegen hohen Lohn gesucht.
Ein ordentliches properes **Dienstmädchen** auf sofort gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Exped.

Männer-

Gesangverein „Erholung“

Sonntag, den 19. Juni, wird der Verein einen Ausflug nach Burg unternommen und ladet seine passiven Mitglieder mit ihren Damen hierzu freundlichst ein. Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr im Vereinslokal bei **Wirth Herrn Röntgen, 1. Feldstrasse, hieselbst.**
Der Vorstand.

Landwirthschaftl. Verein,

Local-Abtheilung Solingen.

Einladung

zur General- Versammlung am Sonntag, den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr zu Cyladen, **Gasthof L. Janßen.**

Tages-Ordnung:
1) Auskunft zu den Kosten der Pensionation.
2) Wahl eines Vorstandsmittgliedes. (Obstbau.)
3) Abnahme der Rechnung pro 1897.
4) Belehrung über die zu Bräutungs-zwecken zur Verfügung stehenden Fonds.
5) Vortrag des Herrn Winterfeldt über die Bedeutung der Düngung im Allgemeinen und die Anwendung des Kunstdüngers i. Besonderen.
6) Einführung von Zuschauern Seitens der Localabtheilung.
7) Geschäftliche Mittheilungen.

Der Direktor: **v. Piergardt.**
Niederrhein
Cyladen, den 15. Juni 1898.

Dienstmädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht. Näh. in der Expedition.

Man versuche **Oberhöfssels**

gebr. Kaffees

Dieselben sind in stets frischer Röstung in meinen Geschäften immer vorrätig per Pfd. von **75, 80, 90, 100, 120, 140 bis 180.**

Ernst Oberhöfssels,

Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100. — Fernsprecher Nr. 63. — Filiale: Kaiserstr. 70.

Marke Criolla
Solinger Spezialität
10 Stück 42 Pfg., 100 Stück 4. — Mark.

Marke Navidad
Solinger Spezialität
10 Stück 38 Pfg., 100 Stück 3,50 Mark.

Marke Olivia
10 Stück 30 Pfg., 100 Stück 2,90 Mark
empfiehlt

Ernst Voos, Brühlerstraße 9.

NB. Bitte diese Marken zu prüfen, und ein Jeder wird von der Güte der Qualität überzeugt werden.

Spiegel

hat billig abzugeben
M. Schwarzbach,
Kaiserstraße 103.

Hunde,

8 junge La. Nor-Terriers weiß mit selten schöner, ganz gleicher 3 Farben-Kopfzeichnung, sehr guter Spring- und Rattenfänger, stubenrein, zu verkaufen. **Casinostraße 26.**

Das massive Wohnhaus

Zudwall 19, bequem eingerichtet und in bestem Zustande, ist zu verkaufen. Näheres daselbst.

Ein fast **Pianino** wegen Um-neues zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Ein Sopha und eine **Fournaise** billig zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Gebr. gut erhaltener Schrank zu kaufen gel. Off. unter **F. V. a. d. Exp.**

Seiser und Maschinist sucht Stelle. (Gute Zeugnisse). Name gest. in der Exped. abgeben.

Bekanntmachung.

Die Brautleute:
a) **Jacob Philipps,** Metzger zu Oberhausen,
b) **Emma Girsch,** ohne Geschäft zu Gattellaun,
haben durch einen vor dem königlichen Notar Dr. Höller zu Gattellaun am 26. April 1898 abgeschlossenen Ehever-trag vereinbart,
dass zwischen ihnen als zukünftigen Ehegatten ganz nach Anleitung und Bestimmung der Artikel 1536 bis 1539 einschl. des Rheinischen Civilge-sezbuches vollständige Gütertrennung beibehalten soll. Die Componenten haben ihren Wohnsitz in Wald bei Solingen genommen.
Solingen, den 8. Juni 1898.
Treemann,
Gerichtsschreiber
Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Brautleute:
a) **Friedrich Wilhelm Schneider,** Gemeind zu Solingen, Kronprinzen-strasse,
b) **Auguste Goldschmidt,** ohne Ge-schäfte zu Solingen, Gölnerstrasse,
haben durch einen vor dem königlichen Notar Rosenbaum zu Solingen am 17. Mai 1898 abgeschlossenen Ehever-trag vereinbart,
dass zwischen ihnen als zukünftigen Ehegatten ganz nach Anleitung und Bestimmung der Artikel 1536 und der folgenden des Rheinischen Civilge-sezbuches vollständige Gütertrennung beibehalten soll.
Solingen, den 9. Juni 1898.
Treemann,
Gerichtsschreiber
Königl. Amtsgerichts.

Nach mehrjähriger Thätigkeit als Volontär- resp. Assistenzarzt am pathologischen Institut der Universität Zürich (Prof. Dr. Ribbert), an der Königl. Frauenklinik zu Dresden (Geh. Rath Prof. Dr. Leopold), an der chirurgischen Klinik des Herrn Prof. Dr. Leser in Halle und der inneren Abtheilung der städtischen Krankenanstalten zu Elberfeld habe ich mich hieselbst

Neumarkt 5, I. Etage
niedergelassen u. halte Sprechstunden ab von 8-10 Uhr Vormittags und von 3-5 Uhr Nachmittags mit Ausnahme der Sonntagnachmittage.

Dr. med. R. Jung,
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Gräfrath Band X, Artikel 366 auf den Namen der **Wittwe Friedrich Deuss, Anna Rathbarin geb. vom Feld zu Hachberg** eingetragenen Grundstücke:

- 1) Flur 6 No. 1442/604 Unterste Hachberg, Hofraum 20 Ar 31 am.
- 2) Flur 6 No. 1079/573/593 Hachberg, Hofraum und Hausgarten, 27 Ar 38 am.
- 3) Flur 6 No. 1435/94 am Bergerbröl, Acker, 35 Ar 34 am.
- 4) Flur 6 No. 598 Unterste Hachberg, Garten, 5 Ar 19 am.
- 5) Flur 6 No. 1437 daselbst, Garten, 600 15 Ar 38 am.
- 6) Flur 6 No. 601, daselbst, Garten, 8 Ar 51 am.
- 7) Flur 6 No. 1439 daselbst, Garten, 602 pp. 5 Ar 77 am.
- 8) Flur 6 No. 609 — Ar 31 am.

auf No. 1 und 8:

- a) Wohnhaus No. 9 mit Hofraum und zwei angebauten Ziegelfallen,
- b) Wohnhaus No. 11, 12, mit Hofraum und Hausgarten,
- c) Wohnhaus No. 14 mit angebautem Ziegelfall,
- d) Wohnhaus No. 15;

auf No. 1:

- a) Wohnhaus No. 17, 18, mit Hofraum und Hausgarten, mit angebautem Ziegelfall,
- b) Wohnhaus No. 19, 20, mit Hofraum und Hausgarten, mit angebautem Ziegelfall und Abtritt,
- c) Wohnhaus No. 24 und 25 mit Hofraum und Hausgarten,

auf No. 2:

- a) Wohnhaus No. 28 mit Hofraum und Hausgarten und angebautem Stall,
- b) Wohnhaus No. 29 mit Hofraum und Hausgarten mit angebautem Stall

am 23. Juni 1898, Nachmittags 4 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle zu Solingen, **Buppertstrasse 60,** Schöffengerichtssaal, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 10^{1/2} M. Zbl. Reinertrag und einer Fläche von 70,49 Ar zur Grundsteuer, mit 1326 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 27. Juni 1898, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.
Solingen, den 20. April 1898.
Königliches Amtsgericht, Abth. 6.



Wickülerbrän

à Kilo 0,30 Mk.

Münchener Zacherlbrän

à Kilo 0,50 Mk.

Rehtes Pilsenerbrän

à Kilo 0,60 Mk.

empfiehlt in Bierlagautomaten von 5 oder 10 Lilo Inhalt

August Kapp,

Hoflieferant.
Kaiserstrasse 198.



Clichés
aller Art
besonders für
Annoncen
„Preislisten“
liefert schnell u. sauber
Rheinische
Clichéfabrik
Köln

52 O.FRAUENHOF
Breitestrasse 52

Solingen u. Umgegend

wird ein

tücht. Vertreter

für Eisenkonstruktionen, Wellblechbauten u. Stabblech-Roll-läden gesucht.
Off. Anerbieten unter **M. 312** an die Exped. d. Bl.

Fusschweiss.

Schabell's antisept. Pasta hat mir handsch. aller Mittel seit Jahren bewahrt u. d. Vermeidung der Infektion, bewahrt den Uebel aller Schwämme ab, es ganz an unterirdischen Spalten, unter ungeschützten, versch. 1. — General-Bericht: **G. Jäger & Co., München.**

Es ist in Solingen bei Apotheker **A. Engelbert.**

Ein **Kinder-Wagenstuhl**, fast neu, billig zu verkaufen. **Hölsheidstr. 11.**

Höhscheid.

Höhscheid.



Grosses Schützen- und Volks-Fest,

verbunden mit

Preis- und Ehrenpreis-Schiessen.

Das Fest wird in herkömmlicher Weise am

18., 19., 20. und 21. Juni 1898

in dem auf dem Höhscheider Platze erbauten reich dekorierten Schützenzelt gefeiert werden.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Vogel von Falkenstein Nr. 56 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Schmolling.

An allen Festtagen finden Morgens und Nachmittags **CONCERTS** statt.

Samstag Abend Frei-Concert unter Mitwirkung verschiedener Gesangsvereine.

Alles Nähere besagt das Programm.

Ein verehrliches Publikum ladet zu diesem volkshümlichen Feste ergebenst ein

Der Vorstand des Höhscheider Schützen-Vereins.

NB. Die Wirthschaft im Festzelt ist Herrn Karl Neul, Katternbergerstrasse, übertragen worden, und wird derselbe für gute Speisen und Getränke bestens Sorge tragen.

Itterthaler Volksgarten,

Eben-Itter bei Wald.

Sonntag, den 19. Juni:

Frei-Concert

der Solinger Stadtkapelle. — Während desselben:
Grosses Preis-Ringstechen
auf den Röhren, an dem jeder Turner und Schwimmer theilnehmen kann. (Die Fester müssen leichte Turnkleider oder Schwimmkostüm während des Festes tragen.)

Freitag und Samstag Abend: **Uebung.** Anmeldungen nur bis Samstag Abend.
Die Preise bestehen aus 5 prachtvollen Eichenlaubkränzen mit Widmung.

Bei Eintritt der Dunkelheit wird das ganze Etablissement mit Acetylen-Gas beleuchtet.

Einziges Vergnügungsort

in dieser Gegend, welches eine derartige Anlage besitzt.

Zum Besuch ladet freundlichst ein

Fr. Weck.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1898: 734 1/2 Millionen Mark.
Barfonds 232 1/2 Millionen Mark.
Einkünfte im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherten.

Vertreter in Solingen: Prof. Schirlitz.

Höhscheid.

Bergische Ausstellung

für
Industrie und Wirthschaftsbetrieb

veranstaltet vom Höhscheider Wirthschafts-Verein

auf dem Kaiserplatz in Höhscheid.

Vom 11. bis einschliessl. 20. Juni 1898.

Geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.

(Elektrische Beleuchtung.)

Vormittags, Nachmittags sowie Abends:

Grosse Militär-Concerte

von der ganzen 42 Mann starken Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 131 (Reg.).

Jeden Mittwoch und Sonnabend trifft frisch bei mir ein,
von der Molkerei Rhynern, (G. G.), Rhynern, Kreis
Saum i. W. das anerkannt feinste Produkt in

„Süßrahmbutter“

MR

prämirt zu Dortmund 1896 unter Concurrenz von ca. 100 Molkereien
mit der goldenen Medaille und dem ersten Ehrenpreis.

Fritz Lemaire, Wupperstr. 24.

Maschinenfabrik BADENIA,

vorm. Wm. Platz Söhne A.-G.

Weinheim (Baden).

empfehlen als leistungsfähigste und
dauerhafteste Betriebsmaschinen für
alle Zwecke, unter Garantie für vor-
züglichste Ausführung u. geringsten
Kohlenverbrauch

Lokomobilen

in allen Grössen zur schnellsten Lieferung

Vorzügliche Zeugnisse, Kataloge und Referenzen zu Diensten.

Vertreter: August Otto Dültgen, Solingen.

Höhscheider Schützen-Verein.

Samstag Abend

punkt 7 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung: Ballotage.

Der Vorstand.



Wasserschläuche und Strahlrohre

empfehlen

C. Wittenius,

Kronenstr. 34.



Fussboden-Lack

mit Farbe ist unübertroffen!
Er klebt nicht,
trocknet über Nacht,
stört den Haushalt nicht,
ist von jedem leicht anzuwenden.

Carl Fiedemann, Dresden
Hoflieferant. • Gegr. 1833. •
Aufträge und Prospekte kostenfrei.

Allein-Verkauf
für Solingen:
Herm. Happ, Goldstr. 11.

Eine Anzahl

Panzer-Geldschränke

hat billigt abzugeben die

Barmer Geldschrankfabrik

Carl Brebeck & Co.,

Barmen, Gewerbeschulstr. 6.

Köln, Unter Fellenhennen.

Dr. J. Schantz & Co.

Patente

Weitgeh. Vergünstig., billig, str. reell,
sorgf. Berlin, Breslau, Stuttgart, Leip-
zig, Kattowitz.

Golde Anstreichergehülfe

auf dauernde Arbeit gesucht.

Ad. Bleicher, Burgstr. 75.

Solingen. Kaisersaal. Solingen.

Freitag, den 17. Juni, Abends 8 Uhr:

Grosses historisches Concert,

ausgeführt von der
45 Mann starken Kapelle des
Badischen Leibgrenadier-Regiments
aus Karlsruhe,
unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirectors
Herrn Adolf Boettge.

Programm.

1. Abtheilung: Historisch.
 1. Zwei Märsche aus einer Heldenmusik, von Melante. (1730.) a. Die Majestät. — b. Die Tapferkeit.
 2. Musik der Landsknechte aus d. 15. u. 16. Jahrhundert.
 3. Berühmtes Largo (um 1703—1708). Händel.
 4. Die Kaiser Wilhelm Jagd auf Kaltenbrunn. Fantasiestück für 20 Dampfer Hörner.
 - a. Zum Wecken. — b. Morgensegen. — c. Aufbruch zur Jagd. — d. Die Jagd. — e. Geflügelst. — f. Männerchor. — g. Ruf zum Essen. — h. Tafelmusik. — i. Jagdgesang. — k. Hallali.
 5. Historische Fanfaren und Märsche für das k. u. k. österr. Heer zusammengestellt. A. Boettge.
 1. Retraite nach alter Aufzeichnung. — 2. Pfalz-Neuburg-Teuschmeister-Marsch. Motive aus 1191 und 1690. — 3. Wallonen Marsch (1763). — 4. Zapfenstreich, Anfang des 18. Jahrhunderts. — 5. Czardas aus den Schätzen der alten ungarischen Musik. — 6. Panduren-Marsch (1741). — 7. Erzherzog Carl-Fanfare (1822). — 8. Prinz Eugen (1717). — 9. Lagerleben zu Olmütz (1854). — 10. Splényi-Marsch (1822). — 11. Jagdfanfaren. — 12. O du mein Oesterreich! (1852). — 13. Radetzky-Marsch (1849). — 14. Hymne, Anfang des Jahrhunderts. — 15. General Laudon vor Belgrad (1789).
6. Alt-Arabishe Musik der Islamiten (für Saxophon's). a) Parade orientale sur la place de Khedive. b) Danse des Almées. c) Réverie du soir.
2. Abtheilung: Populär.
 1. Ouverture z. Op. „Der Freischütz“. C. M. v. Weber.
 2. Zwei Lieder: a) Weiss Du, Mutterl, was ich träumt hab' (Flügelhorn-Solo). A. Kutschera. b) Verlassen bin ich (Waldhorn-Quartett). Th. Koschat.
 3. Tonbilder aus „Die Walküre“. Wagner.
 4. Danse Macabre, Todtentanz. Saint-Saëns.
 5. Dieses berühmte Musikstück kann man als eine ergreifende musikal. Illustration von Goethe's Todtentanz bezeichnen.
 6. Glockenchor aus der Oper „Der Bajazzo“. Leoncavallo.
 7. Humoristische Variationen über das Volkslied „Was kommt dort von der Höh“. Fr. v. Suppé.

Der Billetverkauf hat bereits begonnen und sind Billete zum Preise von **75 Pfg.** bei den Herren Zander, Neumarkt, Bruns Kaiserstr., sowie im Bayrischen Hof erhältlich.

Cassapreis Rm. 1.—



Wasserleitungsschläuche

nebst Strahlrohren empfehlen

Beissel & Werbeck.

Cooperpresse

zu kaufen ges. Ben. wenn, sagt die Exp.

1,16 junge Hühner mit

haus billig zu verkaufen. Näb. i. d. Exp.

aus sofort wird ein braves, fleißiges

Dienstmädchen gesucht.

Wo, sagt die Expedition.



Fahrrad.

einiges Fabrikat,

billig zu verkaufen.

Näb. in der Exp.

Ulmer Dogge,

1 1/2 Jahr alt, zu verkaufen.

Wirth Theod. Solterbach, Gilden.

Ein heller Arbeitsraum in der

Näb. des Schützenplatzes ges. Näb. in d. Exp.

Wohlgemuth.

Am Samstag, den 18. Juni, Abends

9 Uhr:

Versammlung

für die Mitglieder, welche die Tour

mitmachen. Besprechung und letzte

Einzahlung. Der Vorstand.

SOLINGER

STURM

Samstag Abend nach dem Turnen:

Leichter Empfang der Beiträge

vor dem jährlichen Rechnungs-

Abschluss. Hierauf:

Vorstandssitzung.

Schieß-Verein

Deutsche

Kameradschaft,

III. Klassen.

Sonntag, den 19. d. Mts.,

Nachmittags 1 1/2 Uhr:

Antreten der Mitglieder im Vereinslokal

zum Abmarsch nach Höhscheid.

Der Vorstand.

Wupperthaler

Landwehr-Verein.

Sonntag, den 19. Juni d.,

Nachmittags 1 Uhr:

Abmarsch von Widdert zur Be-

teiligung am Bergischen Verbands-

fest in Venrath.

Abfahrt von Solingen - Süd 2,8 Uhr.

Der Vorstand.

Schlischer Kranken-

u. Sterbe-Auslage (G. G.)

Sonntag, den 19. Juni 1898,

Nachm. 5—7 Uhr:

Empfang der Beiträge.

Nachher:

General-Versammlung.

Der Vorstand.

22 Paar grün gefärbte Schlag-

laden wegen Mangels an Raum ganz

billig zu verkaufen.

Näheres zu erfragen in der Exp.

Tüchtiges properes

Dienstmädchen

sofort gesucht. Näheres in der Exp.

Neuer Fruchtpreis, 15. Juni.

Neuer Weizen kleiner

engl. 1. Qual. 21 50

2. Qual. 20 90

3. Qual. 20 40

4. Qual. 16 —

5. Qual. 15 50

6. Qual. 16 50

7. Qual. 16 50

8. Qual. 16 50

9. Qual. 16 50

10. Qual. 16 50

11. Qual. 16 50

12. Qual. 16 50